

Niederschrift
über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 13.03.2025 im
Feuerwehrtechnische Zentrale (großer Lehrsaal), Wangerländische Straße 40,
Jever

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 17:18 Uhr

Teilnehmer/innen:

Vorsitzende

Sudholz, Melanie

Mitglieder

Kruse, Timmy

Kück, Anke

Osterloh, Uwe

Ratzel, Gerhard

Wilken, Wilhelm

Online

stimmberechtigte Hinzugewählte

Bastrop, Heide

Langer, Kai

beratende Mitglieder

Cramer, Ann-Kathrin

Haartje, Estelle

Homfeldt, Marion

Renken, Birgit

Rump, Timo

Zobel, Herko

Angehörige der Verwaltung

Ambrosy, Sven

Bischoff, Alina

Bohlsen, Nicole

Cobus, Sarah

Herzog, Antonia

Meisner, Tatjana

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Die Vorsitzende **Frau Sudholz** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die Beschlussfähigkeit sowie die ordnungsgemäße Ladung werden festgestellt.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 10.10.2024

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 10.10.2024 wird genehmigt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Keine.

Die Vorsitzende **Frau Sudholz** weist alle Anwesenden darauf hin, dass die Sitzung aufgezeichnet wird.

TOP 4 Berichte und Vorlagen der öffentlichen Sitzung

TOP 4.1 Berichte und Vorlagen für den Kreistag:

TOP 4.1.1 Berufung neuer (stellv.) beratender Mitglieder für den Jugendhilfeausschuss Vorlage: 1058/2025

Begründung:

Der Kreistag vom 20.03.2019 hat Herrn Ronald Ernst als stellv. Jugendamtsleiter zum stellv. Beratenden Mitglied und Frau Antonia Herzog als Kreisjugendpflegerin zum beratenden Mitglied des Jugendhilfeausschusses berufen.

Frau Michaela Steinker ist mit Wirkung vom 01.01.2025 zur stellv. Leiterin des Jugendamtes berufen worden.

Herr Timo Rump hat am 1. Januar 2025 die Nachfolge von Frau Herzog angetreten.

Frau Renken stellt die Vorlage vor und informiert das Gremium über die neuen Mitglieder.

Beschluss:

Das Gremium stellt gemäß § 2 Abs. 3b der Satzung für das Jugendamt des Landkreises Friesland fest, dass die Bestellung von Herrn Ronald Ernst und Frau Antonia Herzog widerrufen wird.

Der Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses mit Frau Michaela Steinker, stellv. Leiterin des Jugendamtes als stellvertretendes beratendes Mitglied und Herrn Timo Rump, Kreisjugendpfleger, als beratendes Mitglied wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja:	8
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP 27. Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfsplanung

4.1.2 Vorlage: 1054/2025

Begründung:

Mit dem Kindertagesstättenbedarfsplan 2024/25 werden die Bedarfe an Betreuungsplätzen für die nächsten Jahre dargestellt.

Nach § 21 NKiTag ist eine jährliche Fortschreibung der Plätze in den Kindertagesstätten sowie in der Kindertagespflege verpflichtend.

Für das aktuelle Kindergartenjahr stehen insgesamt im Landkreis Friesland 1.008 Krippenplätze sowie 3.038 Kindergartenplätze zur Verfügung. Mit Blick auf die nächsten Jahre und dem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang werden zukünftig ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.

Neben den Betreuungsplätzen in Krippen und Kindergärten werden auch die Betreuungsplätze in der Tagespflege sowie dem Hort dargestellt.

Frau Bischoff informiert das Gremium über die Anzahl der Krippenplätze, sowie die zur Verfügung stehenden Plätze im Kindergartenbereich. Die Versorgungsquoten seien in den Städten und Gemeinden unterschiedlich. Grundsätzlich wurde von diesen zurückgemeldet, dass der tatsächliche Bedarf gedeckt werden könne. Dies würde die geringe Anzahl der Kinder, die auf den Wartelisten stehen, bestätigen.

Herr KTA Wilken möchte wissen, wie viele Teilnehmer sich für die neue Qualifizierung nach QHB – „Qualifizierungshandbuch im Bereich der Kindertagespflege“ angemeldet haben. Diese begann im März dieses Jahres.

Nachgereichte Information: 3 Personen aus dem Landkreis Friesland haben sich bei der QHB-Qualifizierung angemeldet.

Frau Renken informiert, dass das neue QHB ein gemeinsames Projekt mit dem Landkreis Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven sei. Erst beim 2. Anlauf hätte man zusammen so viele Teilnehmer akquirieren können, dass die Schulung stattfinden konnte. Die Kindertagespflege sei nicht zu vernachlässigen. Es gäbe einen großen Anteil an Eltern, die speziell diese Betreuungsform für ihre Kinder wählen.

Der Landrat **Herr Ambrosy** nimmt Stellung zum Kindertagesstättenbedarfsplan. Dieser sei immer bedeutsamer, auch in Hinsicht auf die Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden. Der Landkreis Friesland habe in den letzten Jahren viel in diesen Bereich investiert. Das Land Niedersachsen würde nur für 50 % der Investitionen aufkommen. Er bedankt sich für die Unterstützung seitens der Ausschüsse, dem Kreistag und den Räten. Man sei auf den Zuzug von Fachkräften angewiesen. Von daher sei es wichtig, eine gute soziale Infrastruktur anzubieten. Je besser die Kinderbetreuung sei, desto eher würden Fachkräfte in den Landkreis ziehen. Des Weiteren sei es wichtig für die Wirtschaft, die Sozialstruktur, den Tourismus und alle weiteren Bereiche. Er betont, man spreche zwar über den Kindertagesstättenbedarfsplan, dennoch gehe es eigentlich um die Schlüsselinfrastruktur des Landkreises.

Herr KTA Wilken bittet darum, die Vergleichszahl zu anderen Landkreisen, in dem unter Punkt 8. Fazit/Ausblick des Kindertagesstättenbedarfsplans Bezug genommen wird, nachzureichen. Bezüglich der Kinderkrippenplätze weist er die Verwaltung an, diese im Auge zu behalten, damit es nicht zu Engpässen käme, da diese mitunter bei unter 100 % lägen. Wei-

ter möchte er wissen, wie die Nachfrage beim Regionalkonzept Sprache ist und ob die Sprachförderboxen angefragt werden.

Diese Anregung wird in den nächsten Kitabedarfsplan aufgenommen.

Frau Renken berichtet von dem Mitarbeiter Herr Passon, der für den Bereich Sprachförderung zuständig ist und die Sprachförderboxen angeschafft hätte. Die Sprachförderboxen seien ein wertvolles pädagogisches Konzept und werden sehr oft ausgeliehen und weitergegeben.

Frau Homfeldt teilt die Ansicht, dass es sinnvoll sei, diese für alle Kindergärten anzuschaffen.

Der Landrat **Herr Ambrosy** stimmt zu, man müsse die Zahl der Kinderkrippen im Auge behalten. Andere ländliche Landkreise stünden im Schnitt bei einer Betreuungsquote von 20-25 %. Dort stünde der Landkreis Friesland weit drüber.

Herr KTA Osterloh bittet die Zahl bezüglich der Betreuungsquote von 57 % auf 46 % zu korrigieren, da diese falsch berechnet worden sei.

Beschluss:

Das Gremium beschließt die 27. Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfsplanung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja:	8
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP 4.1.3 Jugendparlament Friesland: Budgetplanung des Jugendparlaments für die laufende Arbeit im Jahr 2025 Vorlage: 1053/2025

Begründung:

Für die laufenden Aktivitäten des Jugendparlaments werden für das Jahr 2025 insgesamt ca. **19.655€** veranschlagt, die sich wie folgt aufteilen:

1. Jugendparlamentssitzungen

Die Mitglieder des Jugendparlaments erhalten für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Jugendparlaments, eines Unterausschusses sowie des Vorstandes, jeweils die Hälfte der Sitzungspauschale, die für die Fachausschüsse des Landkreises Friesland gezahlt werden. Gemäß aktuell geltender Entschädigungssatzung des Landkreises Friesland für die Kreistagsabgeordneten und die nicht dem Kreistag angehörigen Ausschussmitglieder vom 06.10.2021 wird ein Sitzungsgeld in Höhe von 30,00€ ausgezahlt. Das Sitzungsgeld für die Mitglieder des Jugendparlaments Friesland beträgt daher 15,00€.

Darüber hinaus können die Jugendparlamentarierinnen und –parlamentarier, ebenfalls analog zu den Fachausschüssen des Landkreises Friesland, Fahrtkosten mit 0,30€ pro gefahrenem Kilometer geltend machen.

Die bisherige Ausnahmeregelung, dass Fahrtkosten der Jugendparlamentarierinnen und –parlamentarier von Wangerooge gegen die Vorlage der Quittungen in voller Höhe ersetzt werden, bleibt bestehen.

Für die Verpflegung während aller Gremientreffen des Jugendparlaments Friesland – inklusive der Jahresabschlussfeier – entstehen Kosten in Höhe von ca. 265,00€. Geschätzter finanzieller Aufwand: ca. 3.505,00€

2. Website des Jugendparlaments

Die Webseite des Jugendparlaments Friesland wurde, insbesondere von jungen Menschen, in den vergangenen Jahren nur sehr wenig genutzt und ist im Verhältnis dazu mit einem erheblichen finanziellen Aufwand und zeitaufwändigen Anpassungen verbunden. Informationen zur Arbeit des Jugendparlaments Friesland sollen daher perspektivisch nicht auf einer eigenen Webseite dargestellt, sondern auf der Webseite des Landkreises Friesland mit abgebildet werden. Auch die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem Jugendparlament soll weiterbestehen.

Die entsprechenden Verträge mit der Küstenschmiede GmbH Software & Design in Jever wurden zu Mitte 2025 gekündigt.

Geschätzter finanzieller Aufwand: ca. 600 €

3. Veranstaltungen

Für das Jahr 2025 sind nach aktuellem Stand folgende Veranstaltungen des Jugendparlaments geplant:

3.1.	Klausurtagung des Jugendparlaments Friesland vom 24.-25.01.2025	Ca. 550,00€
3.2.	Jugendpolitisches Barcamp 2023	10.000,00€

Anmerkungen zu einzelnen Veranstaltungen:

3.1. Klausurtagung des Jugendparlaments Friesland Vom 24.-25.01.2025

Vom 24.-25.01.2025 fand die Klausurtagung des Jugendparlaments Friesland in der Jugendherberge Schillighörn statt. Die neu gewählten Mitglieder hatten bei diesem zweitägigen Treffen nicht nur Zeit, sich untereinander kennenzulernen, sondern auch gemeinsam an ihrer Vision des Jugendparlaments für die nächsten zwei Jahre zu arbeiten.

Die Strategieplanung erfolgte am Samstag mit einem Lego Serious Play Workshop, der von Fr. Wessel von der Bildungsregion, durchgeführt wurde.

3.2. Jugendpolitisches Barcamp in Dangast im Sommer 2025

Im Sommer 2025 soll erneut ein Jugendpolitisches Barcamp stattfinden. Die Veranstaltung wird von einem Organisationsteam – unter anderem bestehend aus Mitgliedern des JuPa Zetel, des Jugendparlaments Friesland, einzelnen Jugendpflegern sowie weiteren Akteuren – geplant und vorbereitet.

Jugendlichen Raum zu geben für Themen, die sie bewegen und beschäftigen, und einen Austausch mit politischen Mandatsträgerinnen und –trägern auf Augenhöhe zu ermöglichen, ist Ziel der Veranstaltung.

Finanziert werden soll die Veranstaltung über Projektmittel sowie mit einem Betrag von 10.000,00€ von Seiten des Jugendparlaments Friesland, der bereits im Jugendhilfeausschuss am 01.11.2023 (Vorlage: 0644/2023) beschlossen wurde.

4. „Kleinprojekte“ des Jugendparlaments

Um eine spontane Umsetzung von zusätzlichen Maßnahmen des Jugendparlaments hinaus im Verlauf des Jahres 2025 unter Wahrung der Vergaberichtlinien zu ermöglichen und die Gremien bei der Bewilligung der Projektmittel zu entlasten, bittet das Jugendparlament um die Genehmigung von „Kleinprojekten“ mit geringem Finanzvolumen (jedes einzelne Projekt liegt unter 1.000€/ alle „Kleinprojekte“ dürfen zusammen nicht über 5.000€ kosten).

Frau Herzog berichtet über die Diskussion der alten und neuen Jugendparlamentarier über das Thema bezüglich einer neuen Website. Die alte Website würde nicht fortgeführt werden. Von nun an finde man alle wichtigen Informationen auf einer Unterwebseite des Landkreises Friesland. Weiter berichtet Frau Herzog von der Klausurtagung des neuen Jugendparlaments.

tes. Nach einem ersten persönlichen Kennenlernen und der Staffelstabübergabe durch das ehemalige Jugendparlamentsmitglied Macel Hans, ging es an die Arbeit. Mit der Methode Lego Serious Play, einer kreativen Methode zur Problemlösung, hätten die neuen Mitglieder Ideen für die zukünftige Arbeit gesammelt. Einer dieser Punkte lautete, man wolle sich sichtbarer machen und mit seinem Können mehr nach außen treten. Ein wichtiges Ereignis sei dieses Jahr das jugendpolitische Barcamp. Der neue Vorsitzende Jonas Osewold wünschte sich für die Zukunft eine gute Kommunikation mit Politikern und den Fraktionen.

Herr KTA Kruse teilt mit, dass die CDU das Jugendparlament unterstützen möchte. Besonders freue es ihn und seine Partei, dass hinsichtlich der Website in Zukunft neue Wege gegangen werden.

Auch **Herr KTA Wilken** weist darauf hin, dass man Seitens der Politik ebenfalls in Kontakt treten möchte und sich gerne als Mentor zur Verfügung stelle, sollte dieses gewünscht sein.

Beschluss:

Das Gremium stimmt der Budgetplanung des Jugendparlaments Friesland für die laufende Arbeit im Jahr 2025 zu.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja:	8
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP 4.2 Berichte und Vorlagen für den Kreisausschuss:

TOP 4.2.1 Vorstellung einer überregionalen Zusammenarbeit der Jugendämter der Region Vorlage: 1049/2025

Darstellung des Sachverhaltes

Seit 2022 arbeiten die Jugendämter Wittmund, Wilhelmshaven und Friesland als „Jugendämter der Region“ auf Ebene der Jugendamtsleitungen und pädagogischen Leitung im Rahmen eines offenen Austausches zusammen. In 2024 hat sich Aurich der überregionalen Zusammenarbeit angeschlossen.

Die strukturellen Problemlagen der genannten Jugendämter sind ähnlich gelagert und der eingeleitete Erfahrungsaustausch wird unter den Jugendämtern als offen und eine Art Ideenbörse erlebt.

Pflegeeltern und Kindertagespflegepersonen arbeiten z.B. zum Teil mit mehreren Jugendämtern zusammen. So gab es für diese Arbeitsbereiche bereits einen thematischen Austausch, der Arbeitsabläufe ähnlich gestalten lässt.

Im Bereich der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen arbeiten die Jugendämter Wittmund, Wilhelmshaven und Friesland gemeinsam an der Umsetzung des QHB zur Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen.

Eine verbindliche und stetige Zusammenarbeit gibt es in der Durchführung der AG 78, Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Jugendhilfe mit den freien Trägern der Jugendhilfe, da die bei uns angesiedelten freien Träger der Jugendhilfe ihre Dienste auch in den angrenzenden Landkreisen anbieten. Seit 2023 gibt es zwei Mal im Jahr eine gemeinsame AG 78 der Jugendämter Wilhelmshaven und Friesland. In diesem Jahr wird es erstmals eine gemeinsame

inklusive AG 78 geben, in der auch die Träger aus dem Leistungsbereich des SGB IX hinzugezogen werden.

Die Rahmenvereinbarung zur Fachleistungsstunde wurde ebenfalls im Austausch der „Jugendämter der Region“ diskutiert und gemeinsam für die hiesigen Bedarfe abgestimmt. Ebenso verhielt es sich für die Anrechnung Dual Studierender in der Entgeltkalkulation der freien Träger der Jugendhilfe.

Frau Renken stellt den anwesenden Jugendamtsleiter Herrn Ratzmann aus Wilhelmshaven vor und bittet ihn, die Zusammenarbeit aus seiner Sicht zu beschreiben.

Herr Ratzmann stellt sich vor und berichtet von der bisherigen Zusammenarbeit mit Frau Renken und Herrn Börgmann vom Landkreis Wittmund. Er informiert, dass die Kosten in der Jugendhilfe zukünftig exponentiell steigen werden. Er nennt Gründe wie steigende Löhne und immer höhere Transferaufwendungen der Träger. Ein weiteres Problem sei, dass die Babyboomer-Generation bis 2030 in Rente gehen werde. Hinsichtlich Kindern mit Beeinträchtigungen nach § 35 a SGB VIII würde man in Wilhelmshaven jeder Klasse eine halbe Kraft zur Verfügung stellen, was die Kosten reduzieren würde. Die Schulen hätten somit mehr Steuerungshandhabung. Überrascht zeigt er sich, dass der Bereich Schule und Jugendamt getrennt wurde. In Wilhelmshaven würde man die Bereiche wieder zusammenlegen wollen, da sich gezeigt hat, dass die Bereiche eng mit einander verstrickt sind.

Zudem berichtet **Herr Ratzmann** von einer WZ Aktion aus dem Jahr 2023, wo Gelder zu Weihnachten gesammelt wurden. Es sei ein Betrag in Höhe von 120.000,00 Euro zusammengekommen und dieser solle an bedürftige Kinder und Jugendliche gehen.

Weiter informiert von dem gemeinsamen Projekt QHB, wo 10 Kandidaten angemeldet seien. Er klärt das Gremium zudem über die Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII auf, die sich zwei Mal im Jahr treffen würde.

Frau KTAe Kück möchte wissen, welche Unterstützung man sich bei dem Thema Ganztageschule wünsche und fragt, ob man mittlerweile eine Verbesserung der sozialen Kompetenzen nach der durchgestandenen Corona-Pandemie spüre.

Herr Ratzmann gibt an, dass der gebundene Ganzttag die einzige vernünftige Lösung sei und führt die bisherigen Überlegungen dazu aus. Zudem hätte man ein Leitbild für inklusiven Ganzttag geschrieben, welche zukünftig mit den Schulleitern und Sportvereinen abgestimmt werden soll.

Frau KTAe Kück fragt, ob es zum Thema Kunst und Kultur ebenfalls Neuigkeiten gäbe was **Herr Ratzman** bejaht und kurz erklärt.

Der Landrat Herr Ambrosy informiert über die Zuständigkeiten für Grundschulen bei der Ganztagesbetreuung und die Ferienbetreuung. Man sehe wichtige Kooperationspartner in Sportvereinen, der Kreisvolkshochschule, der Kreismusikschule, im Kinder- und Jugendtheater und der Landesbühne, um ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm anzubieten. Die kommunalen Spitzenverbände haben erreicht, dass in Niedersachsen die Zuständigkeit für den Ganzttag in Grundschulen bei den Landkreisen und kreisfreien Städten liegt. Er betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, da das neue Schulkonzept bereits im Schuljahr 2026/27 beginne.

Weiter führt der Landrat **Herr Ambrosy** die Herausforderungen bezüglich der Ferienbetreuung und den mangelnden Fachkräften aus. Problematisch sei, dass der Bund diesbezüglich einen Standard definiert hätte. Die Finanzierung und das benötigte Personal jedoch nicht gesichert sei. Im Laufe des Jahres würde der Schulausschuss ein Konzept vorlegt werden, damit die Politik über die grundsätzliche Konzeption entscheiden könne.

Herr KTA Ratzel zeigt sich erfreut über die gute Zusammenarbeit der Ämter. Bezüglich der steigenden Kosten möchte er wissen, ob es auf Grund der Zusammenarbeit ein Einsparpotenzial, hinsichtlich der finanziellen Lage, gäbe.

Frau Renken bringt zum Ausdruck, dass durch das gemeinsame Vorgehen in der AG 78 Einheitlichkeit des Handelns sowohl für die freien Träger als auch für die beiden Jugendämter entsteht. Die Zusammenarbeit ist ausbaufähig und kann sich zukünftig über die Zusammenarbeit in weiteren Arbeitsbereichen erstrecken.

Herr Ratzmann bittet das Gremium, das Thema Fusionierung nicht nur unter dem Aspekt des Geldes zu betrachten. Er liebe die Region und die Städte, welches für ihn die treibende Kraft darstelle.

Herr Ratzmann berichtet weiter über die Zusammenarbeit beim Thema Betreuung der UM-As, wodurch die Stadt WHV und der Landkreis FRI jeweils eine Einrichtung gespart hätte.

Ein weiteres erwähnenswertes Ereignis aus dem Jahr 2024 sei gewesen, dass alle Heimkinder aus Friesland und Wilhelmshaven nach dem Motto „Frag doch mal das Jugendamt“ eingeladen wurden. Dieses Ereignis sei ihm in schöner Erinnerung geblieben. Dort sei sehr deutlich spürbar gewesen, dass eine gute Zusammenarbeit wichtig ist.

Zum Thema Entwicklung nach der Corona-Pandemie gibt er an, man merke nun nach zwei Jahren, dass die Entwicklung wieder dorthin zurückgehe, wo sie vor der Pandemie war. Im Kindergartenbereich gäbe es viele auffällige Kinder. Unterm Strich würde man genau sehen, in welcher Altersklasse die Kinder es am meisten getroffen hätte. Man könne genau sehen, wie die Familien bildungs- und finanztechnisch aufgestellt seien. Gut aufgestellte Familien hätten die Coronazeit deutlich besser verkraftet. Ein großes Problem sei zudem, dass Kinder nicht mehr in der Lage wären, Konflikte zu führen.

Die Vorsitzende **Frau Sudholz** bedankt sich bei Herrn Ratzmann für den Vortrag und sein Engagement. Sie würde sich wünschen, angesichts des schlechten Rufes der Jugendämter, dass mehr in die Öffentlichkeit getragen würde, was das Jugendamt Positives leistet.

Kenntnisnahme/Empfehlung:

Das Gremium nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP Vorstellung der Familienberatungsstelle FaBs 4.2.2 Vorlage: 1050/2025

Vorstellung des Sachgebiets Familienberatungsstelle

Zum 01.11.2023 wurde die Familienberatungsstelle (FaBs) des Landkreises Friesland eröffnet. Sie hat die SOS Beratungsstelle abgelöst, die bis dahin diese Aufgabe in Friesland durchgeführt hat. Nach der Kündigung des Vertrages seitens des SOS Kinderdorfes hat sich der Landkreis entschieden, diese Aufgabe selbst zu übernehmen. Dies bringt Synergieeffekte mit sich, wie z.B. die enge Zusammenarbeit im Haus, kurze Wege, sowie die Einbettung in das Präventionskonzept.

Das erste Jahr der Beratungsstelle ging neben der Beratungsarbeit einher mit dem konzeptionellen Aufbau.

Das Angebot der Familienberatungsstelle richtet sich an Erziehungsberechtigte sowie an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis zum 21. Lebensjahr. Sie bekommen in der Familienberatungsstelle Unterstützung in Erziehungsfragen und bei der Bewältigung familienbezogener Herausforderungen.

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Ein multiprofessionelles Team bietet die Beratungen an. Das Team besteht aus einer Sozialpädagogin, einer Erziehungswissenschaftlerin, einer Sozialarbeiterin und einer Psychologin. Unterstützt wird das Team von einer Teamassistentin, die die Anfragen der Familien aufnimmt und administrative Aufgaben übernimmt.

Im ersten Jahr wurden ab Gründung 46 Familien beraten, in 2024 waren es 139 und dieses

Jahr bislang 20 Familien (Stand Feb. 2025).

Themen der Beratungen waren beispielsweise der Umgang mit als herausfordernd erlebten Verhaltensweisen von Kindern oder familiäre Herausforderungen wie psychische oder körperliche Erkrankungen von Elternteilen. Häufiger Anlass war zudem der Wunsch vieler Eltern nach einer Trennung gute Lösungen für ihre Kinder zu finden.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Kinderschutz wurden im Jahr 2024 zwei Elternabende zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt durchgeführt.

Im Januar 2025 ist der erste Durchgang einer Gruppe für Kinder getrennter Eltern, „Kinder in Trennungsprozessen - KiT“ gestartet. Hierbei handelt es sich um ein familientherapeutisches Angebot für eine feste Gruppe über 10 Termine. Parallel zu den Kinder-Terminen findet eine begleitende Elternarbeit statt.

Frau Meisner informiert, die Familienberatungsstelle würde es seit dem 1.11.2023 geben und wäre der Nachfolger der SOS Beratungsstelle. Die Familienberatungsstelle ist Teil eines neuen Hauptsachgebiets, das den präventiven Bereich abdeckt, mit Beratungsangeboten vom positiven Schwangerschaftstest über Familienberatung bis hin zur Beratung für junge Volljährige. Im Alltag zeige sich, dass es eine gute Idee gewesen sei, alle Bereiche wie frühe Hilfen, Koordination Kinderschutz, Familienhebammen und Familienberatungsstelle in einer Hand zu haben. Die kurzen Wege erleichterten die Zusammenarbeit enorm. Das erste Jahr wäre mit dem konzeptionellen Aufbau der Beratungsstelle verbunden gewesen. Die Beratungsangebote würden sich an Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche und junge Volljährige bis zum 21. Lebensjahr richten. Im ersten Jahr 2023 wurden 46 Familien beraten. 2024 seien es bereits 139 Familien gewesen.

Frau Cobus berichtet über Beratungsanlässe in der Fabs. Sie berichtet, dass Familien mit aktuellen Problemsituationen den Weg in die Fabs suchten. Auch alltägliche Erziehungsfragen und Fragen zu Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten wären Themen. Eltern, die Kinder im Grundschulalter hätten, würden häufig mit Fragen zum Umgang mit heftigen Emotionen wie Wut und Ängsten, aber auch zu Medienkonsum und zu Konflikten in der Familie, den Weg in die Beratung suchen.

Erziehungsberechtigte von Jugendlichen hätten häufig Fragen rund um das Aushandeln von Autonomiebestrebungen des Jugendlichen und der Fürsorgepflicht der Eltern. Bei jungen Mädchen seien oft soziale Ängste im Vordergrund. Mehr als 1/3 der Anfragen kämen in Folge von Trennungen der Eltern. Es würden Gespräche, nur mit den Kindern und Jugendlichen, nur den Eltern oder der ganzen Familie geführt. Präventive Angebote wie Elternabende würden sehr gut angenommen werden. Seit Januar diesen Jahres gäbe es ein Gruppenangebot für Kinder getrenntlebender Eltern, welches sich als sehr gefragt herausgestellt hätte.

Herr KTA Wilken möchte wissen, ob die Fabs auf der Homepage des Landkreises gut zu finden sei, wie der Stellenplan aussehe und wie lang die Wartezeiten bezüglich eines Termins wären. Er bittet darum, dass das Konzept bezüglich des Themas Familienhebammen dem Ausschuss zur Verfügung gestellt würde.

Frau Meisner informiert über den Stellenplan.

Frau Cobus gibt an, in Erziehungsfragen wäre man nun dabei, Anfragen aus Januar zu beantworten und nach Anfragen zum Thema Trennung und Scheidung würde es derzeit mehrere Monate dauern, da das Angebot mittlerweile sehr gut genutzt würde.

Kenntnisnahme/Empfehlung:

Die Verwaltung bittet das Gremium um Kenntnisnahme.

TOP 5 Berichte aus anderen Gremien

Keine.

TOP 6 Informationen aus dem Jugendparlament

Keine.

TOP 7 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Rump, der neue Kreisjugendpfleger stellt sich vor und teilt mit, dass der Kreisjugendring seine Arbeit ab sofort einstellen würde und nennt die Gründe.

Herr KTA Wilken möchte wissen, ob es eine öffentliche Vorstellung des neuen Kreisjugendpflegers Herrn Rump in der Zeitung gäbe. Des Weiteren möchte er wissen, ob hinsichtlich seiner Anfrage, einen Vertreter des Jugendmigrationsdienstes in den Jugendhilfeausschuss einzuladen, Neuigkeiten gäbe.

Frau Renken teilt mit, sich um dieses Anliegen zu kümmern und im nächsten Ausschuss vorzustellen.

TOP 8 Anträge der Fraktionen, Gruppen und Kreistagsabgeordneten

Keine.

TOP 9 Anfragen nach § 17 der Geschäftsordnung

Keine.

TOP 10 Anregungen und Beschwerden

Keine.

gez. Melanie Sudholz
Vorsitzende

gez. Sven Ambrosy
Landrat

gez. Nicole Bohlsen
Protokollführerin